

Freundesbrief

DER GEFÄHRDETENHILFE „WEG INS LEBEN“



Sponsorenlauf

*„Errette, die zum Tode geschleppt werden, und die zur Schlachtband wanken, halte zurück!“
Die Bibel, Sprüche 24:11.*

Liebe Freunde!

In diesem Brief möchten wir mit euch unsere Erlebnisse des vergangenen Jahres teilen.

Jesus Christus hat in seiner Liebe Menschen angenommen, die von der Gesellschaft abgelehnt wurden, die wegen Drogen und Alkohol fast gestorben sind. Er hat die Sünden dieser Menschen vergeben und denen anvertraut, anderen zu dienen.

Taufe

Wir freuen uns sehr zu sehen, wie Jesus im Laufe der Therapie Menschen verändert und verwandelt. Als diese Menschen zur Therapie kamen waren sie Drogen- und Alkoholabhängig, sie trugen einen riesigen Berg an Problemen und Sünden mit sich. Keiner konnte sie verändern, weder Eltern noch Schule, Beruf, Gesellschaft oder Gefängnis. Diese Menschen hat Jesus verändert. Als Mitarbeiter haben wir die Gnade Christi in unserem Leben erfahren. Diese Gnade verwandelt diejenigen, die zu uns kommen und ihr Leben verändern wollen. Wenn der Mensch treu bleibt und Jesus nachfolgen will dann ist die Taufe der nächste Schritt des Gehorsams im Leben

der Jungs und Mädels von der Gefährdetenhilfe.

Am 1. Mai wurde Pauline und Friedrich getauft. Am 02. Oktober haben wir zusammen mit der Gemeinde das Erntedankfest gefeiert und die Taufe von Anatolij und Stanislav. Sie sagten: „Ja, ich glaube an Jesus Christus“ und haben einen Bund mit unserem Herrn geschlossen. Als sie Jesus Christus als ihren Herrn und Erretter angenommen haben - lernen sie mit gutem Gewissen Christus und den Menschen zu dienen.



Taufe von Friedrich und Pauline



Taufe von Stanislav und Anatolij

Nach der Taufe führt sie unser Herr durch Versuchungen und stärkt ihren Glauben. Wir freuen uns gemeinsam mit Pauline, Friedrich, Stanislav und Anatolij die Früchte ihres geistlichen Wachstums und Veränderung zu sehen.

Abgebrochene Therapie

Leider haben wir auch traurige Nachrichten. Nach der Bekehrung gingen einige Jungs und Mädels mit Jesus, aber irgendwann haben sie die Therapie abgebrochen und sind zu ihrem früheren Lebensstil zurückgekehrt.

Betet für Oksana, Benjamin, Artur und Maria, dass der Herr seine Gnade ihnen gegenüber nicht entzieht und sie nicht in ihren Sünden sterben. Wir beten für ihre Rückkehr.

Sponsorenlauf und Tag der offenen Türen

Am 17. September fanden der Sponsorenlauf und Tag der offenen Türen statt. 65 Läufer nahmen am Sponsorenlauf teil. Mit jedem Jahr wächst die Anzahl der Teilnehmer, wofür wir Gott sehr dankbar sind. Auch dieses Mal haben wir Finanzen für den Kauf eines Hauses gesammelt, wo die Jungs nach der Therapie leben können. Der Sponsorenlauf dauerte eine Stunde danach konnten die Teilnehmer und Gäste das Haus der Gefährdetenhilfe besichtigen. Wir haben zusammen gegessen, gesungen, Zeugnisse und eine Predigt angehört. Etwa 200 Gäste kamen an diesem Tag. Es war eine wunderschöne Gelegenheit Menschen davon zu erzählen, welche Wunder unser Gott im Leben der abhängigen Menschen macht.



Hanna, Michael und Olena

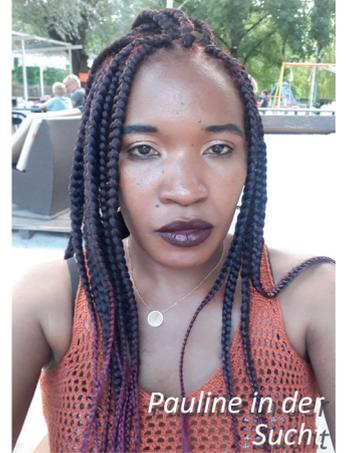
Gäste aus der Ukraine

Im Frühling kamen zu uns Olena, Hanna und Michael aus der Ukraine. Sie haben in der Ukraine eine Therapie angefangen. Als aber der Krieg ausbrach mussten sie ihre Heimat verlassen. Jetzt machen sie die Therapie bei uns. Betet, dass der Herr ihre Herzen im Glauben stärkt und dass sie nur in Jesus ihre Hoffnung haben.

Zeugnis von Pauline

Mein Name ist Pauline, ich bin in Kenia geboren und bin 40 Jahre alt. Mein Sohn Melvin ist 16 Jahre alt.

In Kenia es üblich, dass die Eltern ihre Kinder in Internatsschulen schicken, so ging auch ich mit 9 Jahren bis zu meinem 18. Lebensjahr in ein katholisches Mädcheninternat. Meine Kindheit war geregelt und behütet. Jeden Morgen ging ich in die Kirche und las die Bibel. Einmal in der Woche ging ich zur Beichte zum Pfarrer, jedes Mal wurden mir meine Sünden von ihm vergeben. Das alles wurde zu meinem Alltag, nicht weil ich das gerne tat, sondern es waren die Schulregeln.



Nach dem Schulabschluss folgte die Freiheit, die ich so sehr wollte und nicht hatte. Alkohol, Partys und Männer gehörten jetzt zu meinem Leben. Deswegen bekam ich zu Hause Probleme, aber ich wollte mein eigenes Leben genießen.

Im Alter von 22 Jahren beschlossen meine Eltern mich für ein Jahr als Aupairmädchen nach Deutschland zu schicken. In Deutschland genoss ich noch mehr Freiheit. Alkohol war für mich noch einfacher zu bekommen. Manchmal war ich drei Tage ununterbrochen auf Partys. Doch mit der Zeit machte mich das nicht mehr glücklich. Im Gegenteil ich war mit meinem Leben unglücklich. Der Kulturschock, die unbeherrschte Sprache das alles wurde zu viel für mich und so tröstete ich mich mit Alkohol und Männern.

Irgendwann wollte ich mein Leben ändern, aber ich wusste nicht wie. Eines Nachts, als ich wieder auf Partys war, lernte ich meinen jetzigen Ex-Mann kennen. Kurz danach heirateten wir und im Jahr 2006 wurde Melvin geboren. Ich dachte mit der Geburt meines Sohnes würde sich alles ändern und ich würde glücklich werden. Aber so war es nicht.

2008 habe ich meinen Vater durch Selbstmord verloren und das war der Anfang meines Untergangs. Plötzlich musste ich mich um meine 5 Geschwister sorgen.

Ich tat alles um meine Familie zusammenzuhalten, aber dafür vernachlässigte ich leider meine Familie, meinen Sohn und Ehemann. Ich verlor die Kontrolle über mich selbst und nach sieben Jahren Ehe wollte ich nicht mehr. Was mir blieb waren Alkohol und Männer. Irgendwann war mir das zu viel und ich wusste nicht mehr weiter. Ich entschied mich dafür professionelle Hilfe zu suchen und wurde mit Depressionen diagnostiziert. Für meine Behandlung bekam ich Medikamente. Leider funktionierte mein Tag nur wenn ich Tabletten oder Alkohol hatte. Ich war am Ende meine Kräfte und ich wollte nicht mehr leben.

Gott lässt manchmal Situationen in unserem Leben zu um uns zu zeigen, dass wir ihn brauchen. In meinem Fall gab ich auf zu kämpfen, weil ich am Ende meiner Kräfte war. Ab diesem Zeitpunkt begegnete ich Menschen die mir Hoffnung gaben weiter zu machen. Einmal kam der Pastor in die Klinik, wo ich mich auch befand, um jemanden zu besuchen. Wir kamen mit ihm ins Gespräch und er fragte mich was mein größter Wunsch war.

Ich antwortete ihm, dass ich eine gute Mutter sein möchte. Daraufhin erzählte er mir, dass Jesus mich liebt und er jedem hilft der zu ihm kommt. Nach dem Klinikaufenthalt rief er mich an und nahm mich mit zur Gemeinde. Damals verstand ich nicht wie mir das helfen sollte aus meiner Situation herauszukommen, aber ich hatte nichts mehr zu verlieren und ich ging dahin. Das war die beste Entscheidung die ich an dem Tag getroffen hatte. Denn dadurch lernte ich eine nette Frau kennen, heute eine gute Freundin und Schwester in Christus. Ich erzählte ihr meine Geschichte und sie machte mich mit der Gefährdetenhilfe bekannt. Ich wusste nicht wieso und warum, aber ich wollte sofort dahin. Ich wollte von meinem Leben fliehen und zum Glück war das in den Händen Gottes.

Dieser Ort ist heute mein zweites zuhause und hat mein Leben komplett verändert. Ich kam in eine russischsprachige Wohngemeinschaft. Am Anfang bezweifelte ich, ob die Leute mir dort helfen können. Heute kann ich sagen, die Gemeinde ist meine Familie geworden. Der Jesus den ich heute kenne ist lebendig und möchte mit mir eine enge Beziehung haben. Jesus hat mich gelehrt, dass er Menschen gebraucht, auch wenn sie nicht dieselbe Sprache sprechen, um sie zu ihm zu führen. Er ist grenzenlos in seiner Macht. Er macht das was für Menschen unmöglich ist möglich. Der Weg bis hierher war kein leichter, aber eine sehr gesegneter. Ich lerne Jesus jeden Tag neu kennen, denn er zeigt mir mein Herz und was darin wohnt. Deshalb brauche ich seine Führung jeden Tag. Ich habe hier Menschen kennengelernt die Jesus komplett verändert hat und sie

lieben Jesus. Sie haben mir diese Liebe gezeigt und ich lerne die Liebe zu Jesus weiterzugeben. Die Beziehung zu meinem Sohn ist besser geworden und ich gebe Melvin die Liebe Jesu weiter und hoffe, dass auch er, wenn die Zeit gekommen ist, zu Jesus findet.

Ich lerne Menschen zu lieben und zu dienen. Wir alle brauchen Hoffnung und diese Hoffnung ist in Jesus. Er hat mich gefunden und gerettet als ich keine Hoffnung mehr hatte. Er gab mir diese Hoffnung.

Das wünsche ich auch dir, Jesus möge dich segnen. Ein Vers aus der Bibel gab mir Hoffnung: *„Rufe mich an, so will ich dir antworten und dir große und unbegreifliche Dinge verkünden, die du nicht weißt“* Jeremia 33,3.



Pauline mit ihrem Sohn Melvin

Liebe Freunde! Herzliche Segenswünsche zum bevorstehenden Weihnachtsfest und kommenden neuen Jahr! Möge der Herr mit seinen Segnungen segnen, die Grenzen eures Dienstes erweitern, der Herr stehe euch bei und halte Unglück und Schmerz von euch fern! Wir bedanken uns für eure Liebe und Treue über viele Jahre!



Gefährdetenhilfe Köln

DANKES | ANLIEGEN

- Für Taufe von Pauline, Friedrich, Stanislav und Anatolij
- Für Möglichkeit Ukrainer aufzunehmen: Olena, Hanna und Michael
- Für Sponsorenlauf und Tag der offenen Türen
- Für Gebete und finanzielle Unterstützung der Gemeinde und Freunden

GEBETS | ANLIEGEN

- Für geistliches Wachstum und Stärkung im Glauben von Pauline, Friedrich, Stanislav und Anatolij
- Für Männer und Frauen, die in der Therapie sind
- Für Mitarbeiter und ihre Familien
- Für Finanzen
- Für Erwerb eines Hauses für die Nachsorge
- Für diejenigen, die die Therapie abgebrochen haben: Oksana, Benjamin, Artur und Maria



IMPRESSUM

„WEG INS LEBEN“
Internet: www.gh-koeln.de

Männer WG
Gefährdetenhilfe e.V.
Hackenbroicherstr. 10
41540 Dormagen
Tel.: 02133-8273854
Fax: 02133-7451252
E-Mail: info@gh-koeln.de

ANSPRECHPARTNER:
Slava Rozlutzkyi +49 (0) 176-32803248
Michael Engelmann +49 (0) 176-44447955
Andreas Ackermann +49 (0) 171-4934799

Frauen WG
Gefährdetenhilfe e.V.
Stallagsbergweg 2
50769 Köln
ANSPRECHPARTNERIN:
Varvara Dizengof +49 (0) 157-70258334
v.dizengof@gmx.net



BANKVERBINDUNG

GEFÄHRDETENHILFE KÖLN E.V.
Sparkasse Köln/Bonn
IBAN: DE77 3705 0198 1930 1826 29
BIC: COLSDE33
BLZ: 370 501 98
KONTO: 1930182629